

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 79 (2001)

Heft: 1-2

Rubrik: Kultur : Musik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Üech zur Fröid!

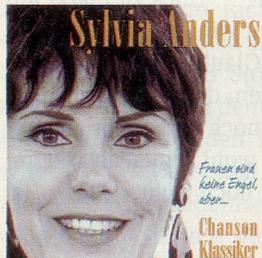
Schwyzerörgeli-Trio Seebi, Mark & Iwan

VON RICHARD BUTZ

Musik heilt, Musik bringt Freude, Musik tröstet. Jeder von uns, sei es ein ausübender Musiker oder ein Zuhörer, hat das schon viele Male erlebt. Diese Überlegungen des berühmten Geigenvirtuosen Yehudi Menuhin würden wohl die wenigsten als Motto zu einem Album mit Schweizer Volksmusik erwarten. Und doch passen diese Worte zur Musik der beiden Schwyzerörgeli-Spieler Seebi Schmidig und Iwan Meier und des Kontrabassisten Mark Schuler, die engagiert und perfekt Volksmusik aus den Zwanzigerjahren bis in die Gegenwart hinein spielen. Zu ihren Vorbildern gehören Josef Schmidig, Vater von Seebi, Josef Stump, Balz Schmidig, Rees Gwerder und der 82-jährige Martin Nauer sen., besser bekannt als «Dr Örgelidokter». Als Leh-

rer von über 50 Schülern und Schülerinnen geben sie ihr Können weiter, sie treten aber auch regelmässig auf und haben sich inzwischen eine grosse Fangemeinde erspielt. Das Trio spielt Schottische, Ländler, Walzer, Polkas und andere Volksmusik einfühlsam und abwechslungsreich. Die

Musik lädt zum Tanzen ein, sie sorgt für Fröhlichkeit und gute Laune. Hier werden Geschichten aus vergangenen Zeiten neu und frisch erzählt. Und wenn es besonders lüpfig sein soll, lädt das Trio noch Franz Wittwer aus Zürich ein, mit zu chlefelen und zu löffeln. Die drei machen auf vergnügliche Weise deutlich, dass gute Schweizer Volksmusik trotz Pop, Rock, Techno und Jazz weiterlebt und als eigenständige Musik Bestand hat. Phonoplay CD 7477, Fr. 32.–, MC Fr. 24.–



Pläne CD 88853

Fr. 35.–

SYLVIA ANDERS

Frauen sind keine Engel, aber...

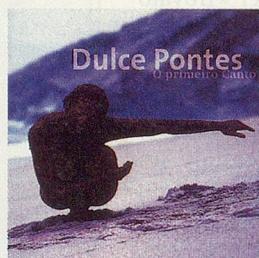


Rounder Heritage CD 1166-11586-2

Fr. 32.–

CHAMPION JACK DUPREE

A Portrait of Champion Jack Dupree



Polydor CD 543 135-2

Fr. 32.–

DULCE PONTES

O primeiro Canto

Ach lege deine Wange/doch mal an meine Wange/und bleibe da recht lange/an meiner Wange», singt Sylvia Anders, die Disease mit dem feinen Humor. Anders, eigentlich gelernte Schauspielerin, beherrscht Chansons und Cabaret im gleichen Masse. Begleitet am Klavier von Justus Noll, von Hermann Kock am Schlagzeug und von Norbert Dömling am Bass, legt sie ein Programm vor, das von Friedrich Hollaender über Erich Kästner zu Kurt Weill und Kurt Tucholsky geht. Ein Programm, das Kritisches auf den Punkt bringt, das zum Schmunzeln anregt, das gehörig schräg sein kann, das aber nie ins Plumpe absinkt. Ein Höhepunkt ist Aznavours «Du lässt dich gehen», dem die Anders ihren ganz eigenen Stempel aufdrückt. rb

Bluespianist und -sänger Jack Dupree, 1910 in New Orleans geboren, ist zu einem Inbegriff des Blues geworden. Nach einem wechselvollen Leben in Europa – in Zürich spielte er in den Sechzigerjahren im legendären Jazzcafé Africana – kehrte er kurz vor seinem Tod in seine Heimatstadt zurück und spielte dort, unterstützt von lokalen Musikern, drei bewegende Alben ein. Das daraus zusammengestellte Porträt zeigt ihn von seiner besten Seite. Dupree berichtet kompromisslos und eindringlich von Seelenschmerz, Liebeskummer, Alkohol, Erniedrigung und von seinem Triumph über Rassismus und mangelhafte Ausbildung. Aber auch seine humorvolle Seite und seine ansteckende Lebensfreude kommen voll zum Zuge. rb

Fado ist der Blues der Portugiesen. Amalia Rodrigues war die unbestritten Königin dieser städtischen Volksmusik. Nach ihrem Tode treten zunehmend neue Sängerinnen ins Rampenlicht, unter ihnen Dulce Pontes. Sie will aber mehr als eine Fado-Sängerin sein und dringt hier zu den Wurzeln der portugiesischen Volksmusik vor: zu den traditionellen Fado-Tänzen oder zur Chormusik aus abgelegenen Gegenden. Die Sängerin hat aber auch offene Ohren für Volksmusik und Instrumente aus anderen Ländern, sie experimentiert damit und sucht nach neuen Verbindungen. Pontes setzt ihre Stimme quasi als Instrument ein und nimmt die Zuhörer auf eine Reise ins Innere der Musik mit. rb

Der Talon für die CDs befindet sich auf Seite 59.